

Pressemitteilung

Ein fotografischer Jahreszyklus aus dem Rhein

Vernissage der Ausstellung von Ursula Kühne im Vaduzer Saal

Am Samstag, 5. Mai 2001 startet im Vaduzer Saal eine aussergewöhnliche Ausstellung der Fotografin und Bildhauerin Ursula Kühne. Der Tangente-Verein lädt ein zur Vernissage um 17.00 Uhr.

Ein besonderes Projekt braucht besondere Dimensionen. 365 Fotografien, Fundobjekte und Skulpturen sowie eine mehr als 80 m lange Ausstellungsinstitution machten einen Standortwechsel der Tangente-Präsentation von Eschen nach Vaduz notwendig. Tägliche Öffnungszeiten von 11 bis 22 Uhr lassen zudem viel zeitlichen Spielraum für alle Interessierten.

Ein Jahr lang beobachtete Ursula Kühne den Rhein auf einem Teilstück zwischen Triesen und Balzers. Jeden einzelnen der Tage mit dem ständigen Wechsel von Farbe und Stimmung des mit unterschiedlicher Strömung durch das Tal fließenden Rheines dokumentierte sie mit einem Bild und einem Gedanken. Das Ergebnis präsentiert die Künstlerin nun auf einem Ausstellungsweg mit 365 Fotografien, fixiert und geleitet durch eine spiralförmige, eine Flussschleife darstellende Installation. Konzept und Bau: Xaver Jehle, Schaan.

Der Fluss ist nie der Gleiche mit seinen graugerührten Mäandern im Hochwasser, mit seinen geschobenen Flussteinen, mit seiner gekräuselten Oberfläche im variierenden Tageslicht. „Blau, verspielt am Ufer plätschernd, ist er morgen dunkelgrau, aggressiv, triebhaftes Untier, gefährlich ... Jeden Tag diesen Strom in all seinen Facetten aufnehmen und erkennen – er ist wie ein Mensch, den ich schon ewig kenne,... Doch übers Jahr zeigt er Kontinuität, kommt und geht in grossen Wellen“, beschreibt Ursula Kühne treffend ihre Beobachtungen und Empfindungen. Sie hat sich Zeit genommen für etwas, wofür andere schon längst keine Muse mehr haben. Sie hörte, ahnte oder fühlte das „brünstige Brüllen, seinen messerscharfen Atem im Januar oder das wunderbare Gefühl von heissem Sand unter den nackten Füßen.“ Ursula Kühne beschreibt den Rhein als eine Riesenboa, die Relikte, Heugabeln, Autowracks, Bratpfannen u.a. aufwühlt, um sie tags darauf wieder zu verschlingen. Fundstücke aus dem Jahreskreis erweitern darum die Ausstellung neben Skulpturen aus Ton, inspiriert von Flussmythen, Flussgöttern und Flussmenschen.

Die aneinandergereihten Fotografien lassen den Betrachter eintauchen in den Wandel der Natur, in den Rhythmus der Jahreszeiten von Januar bis Dezember. Sie ermöglichen einen musealen Weg entlang des Flusses, der realen 73000 Metern in 365 Stunden entspricht. Es sind poetische Bilder, hinter denen die Liebe der Fotografin zu diesem Fluss deutlich wird.

Die Fotografien können in handgefertigten Schatullen, in Mappen und gebundenen Büchern oder auch als Einzelbilder käuflich erworben werden. Ein Teil des Verkaufserlöses der Arbeiten geht an das Projekt „Wasser für Afrika“. Die Benefizveranstaltung erfolgt unter Mitwirkung des LED und mit dankenswerter Unterstützung der Verwaltungs- und Privatbank, Vaduz, der Gemeinde Vaduz und der Gedächtnis-Stiftung Peter Kaiser, Vaduz.

Am Sonntag, 6. Mai 2001, 11.00 Uhr liest Arno Oehri aus dem „Niwinski-Tagebuch“, entstanden während seiner zweimonatigen Seereise an Bord eines griechischen Frachters. Um 20.00 Uhr rundet das Streichquartett „Ecco“ der Liechtensteiner Musikschule das Programm ab. Weitere künstlerische Beiträge: Am Dienstag, den 8. Mai 2001, um 20.00 Uhr, führen Schülerinnen des LG unter der Leitung von Christa Kessler den „Tanz der Sirenen“ auf.

Ausstellungsdauer: Samstag bis Dienstag, 5.- 8. Mai 2001. Öffnungszeiten: Samstag, 5. Mai 2001, 16.00-22.00 Uhr, Sonntag bis Dienstag, 6.-8. Mai 2001, 11-22 Uhr.